

Der Gefesselte

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Oberamtsbezirk Nagold



Beilagen: Pfad und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Das deutsche Mädel · Brunnenblude

Bilder vom Tage · Die deutsche Stode · Hitlerjugend · Schwabenland · Heimatland · Sport vom Sonntag

Telegramm-Adresse: „Gefesselte“ Nagold // Bzgr. 1527

Fernsprecher SA 429 / Marktstraße 14 / Schließfach 53

Postfachkonto: Stuttgart Nr. 10086 / Girokonto: Oberamtspostkasse Nagold 882 / Bei gerichtl. Beitreibung, Kontofuren usw. gelten die Druckpreise

Anzeigenpreise: Die 1/2-palt. Millimeter-Zeile oder deren Raum 6 Pfg. Familien-, Vereins- u. Stellenges. 5 Pfg. Ref. 15 Pfg. Sonntags- u. 50% Zuschlag. Für das Erscheinen von Anz. in bestimmter Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telef. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Das Neueste in Kürze

In Winterbach bei Schoendorf stürzte am Samstag vormittag das Schulgebäude ein. Sieben Schüler und ein Lehrer wurden getötet.

In Zweibrücken fand eine große Saarlandkundgebung statt, auf der Reichsminister Dr. Goebbels sprach.

In Berlin wurde unter Anwesenheit des Führers der Grundstein zum Reichsbank-erweiterungsbau gelegt.

Die Akademie für Deutsches Recht veranstaltete einen Preisempfang, bei dem Reichsjustizminister Dr. Frick über das neue, volksverherrlichende Recht sprach.

In Magdeburg fand die Reichsführerziehung des Deutschen Frontkämpferbundes statt.

Der Weg zu den Herzen

Zur Versammlungsaktion der NSDAP.

NSK Die Reichspropagandaabteilung der NSDAP hat eine große Versammlungswelle angekündigt, die in diesen Tagen beginnen und im Laufe von zwei Monaten bis ins kleinste Dorf, bis in den letzten Winkel der Städte, das aufklärende Wort unserer Redner tragen soll.

Der Sinn einer solchen großartigen Maßnahme erklärt sich aus dem Wesen unserer Auffassung von Staat und Volk. Es wäre falsch, wollte man diese Versammlungswelle nur als Propagandaaktion unter den bisherigen Begriff Propaganda fassen. Der nationalsozialistische Staat wird — wie der 12. November 1933 gezeigt hat — vom Vertrauen von 40 Millionen erwachsener Menschen getragen, dazu aber von der Liebe und dem fanatischen Glauben der deutschen Jugend, die diese Liebe und diesen Glauben nicht hat durch den Wahlschleier zum Ausdruck bringen können, die uns aber jeden Tag ein neues Zeichen dafür gibt, daß sie in diesen nationalsozialistischen Staat so fest hineinwächst, daß dieser Staat durch nichts mehr zu erschüttern sein wird.

Der Volksgenosse, dem in seinem politischen Denken noch Reminiszenzen der vergangenen Jahrzehnte haften geblieben sind, wird auf die Meldung von der bevorstehenden Versammlungswelle erstaunt gefragt haben: Warum das eigentlich? Warum eine Versammlungswelle, die NSDAP hat doch die Macht, ihr Staat steht fest und unerschütterlich, ihre Arbeit ist sichtbar von Erfolg gekrönt, eine Wahl steht nicht bevor?

Wir wollen diesen Volksgenossen keinen Vortrag machen, denn alle früheren Parteien sahen Versammlung und Wahl als zusammengehörende Dinge an, das eine als Mittel zum Zweck des anderen. Die NSDAP, freilich hat es vom ersten Tage ihres politischen Kampfes an anders gehalten. Sie sah in der Versammlung — ganz gleich, ob die Zehntausend-Mann-Versammlung in der Stadt oder die Zehnt- und Zwanzig-Mann-Versammlung auf dem Dorf — den Weg zu den Herzen der deutschen Menschen.

Der Nationalsozialismus hat in der Zeit des Kampfes um den Staat gewußt, daß es darauf ankommt, die Menschen wirklich in ihrem ganzen Glauben und Vertrauen zu fassen, er hat dieses Grundprinzip seines politischen Kampfes auch heute nicht nur nicht vergessen, sondern es zum Fundament seines Staates gemacht.

Und deshalb werden unsere alten Redner, die hunderte und aber hunderte Mal mit dem Einsatz ihrer ganzen Kraft diesen Kampf um die Herzen ausgenommen haben, wieder hinausgehen ins Volk, werden zu den ihnen vertrauten Menschen sprechen. Sie werden sprechen nicht nur von den Erfolgen des heutigen Staates, sondern vor allem — und das ist der wesentliche Zweck dieser Versammlungswelle — von den Verdiensten, mit denen Menschen, die uns nicht verlassen, weil sie uns nicht verstehen wollen, diese gigantischen Erfolge der nationalsozialistischen Staatsführung herabmindern und unsere Staatsidee verfälschen wollen.

Deutsch die Saar

Gewaltige Kundgebung der Saardeutschen in Zweibrücken

Zweibrücken, 6. Mai.

Die große Kundgebung der Saardeutschen war von herrlichem Wetter begünstigt. Die im Jahre 1926 erbaute Festhalle, von deren Balkon Reichsminister Dr. Goebbels seine Ansprache hielt, liegt quer vor dem Gelände, auf dem sich die Teilnehmer an der Kundgebung versammelt haben. Ueber die ganze Breite der Festhalle ist ein riesiger Adler mit ausgebreiteten Schwingen angebracht. Darunter steht in meterhohen Buchstaben: „Deutsch die Saar!“ Links und rechts von der Halle wehen die Fahnen des Deutschen Reiches an hohen Masten. Der etwa 300mal 500 Meter große Platz ist von Festteilnehmern dicht überfüllt. Im Gegenfah zu ähnlichen Kundgebungen überwiegt die Zibillkleidung; die von der reichsdeutschen SA und SS gestellten Leibner heben sich durch ihre Uniform von den Teilnehmern ab. Seit Stunden war das deutsche Saarloch ununterbrochen nach Zweibrücken marschiert.

Zu Beginn der Veranstaltungen sang nach dem Bahrtischen Avanciermarsch die Menge gemeinsam die 5. Strophe des Saarliedes. Nachdem der Badenweiler Marsch erklungen war, begrüßte der Gauleiter der Pfalz, Joseph Bürkel, Reichsminister Dr. Goebbels, der von den Anwesenden mit großem Beifall begrüßt wurde. Hierauf ergriff Dr. Goebbels das Wort zu seiner großen Rede an das Saarloch.

Als der Reichsminister geendet hatte, überreichte ihm junge Mädchen im Namen des Saarloches eine Schale mit saarländischer Erde. Dann verlas der Landesleiter der Deutschen Front des Saargebietes, Joseph Pirro, einen

Aufruf der Deutschen Front:

in dem es u. a. heißt:

Am 1. März d. J. hat sich die Deutsche Front gebildet und damit alle bisherigen Parteien überwunden. Wir sind entschlossen, alle Versuche, das Saarland zu einem politischen Handelsobjekt zu machen und die Zugehörigkeit des Landes und Volkes zu Deutschland anzuzweifeln, zunichte zu machen. Das Verfallene Diktat stellt an uns die unerhörte Forderung, nach Ablauf von fünfzehn Jahren, also im Jahre 1935, über die Frage abzustimmen, zu welcher Nation wir Saarländer uns bekennen wollen. Wir wissen alle, daß diese Frage überflüssig ist und heute mehr denn je mit einem einstimmigen Ja für Deutschland entschieden wird; und jeder Franzose, der einmal an der Saar aewelen ist, weiß genau so wie wir.

Gerade weil wir wissen, daß das Volk gläubig und vertrauensvoll zum nationalsozialistischen Staat steht und in ihm die Erfüllung tausendjähriger Kämpfe sieht, wollen wir in diesen zwei Monaten ihm insbesondere auch zeigen, was wir auf diese kleinen Rörgeleien zu antworten haben.

Wir werden das Unkraut der kleinen Kritikalereien dadurch ausreißten, daß unsere Redner die einzelnen kleinen Fragen der Bierisch- und Kaffeeklatsch-politiker vor das Licht der Öffentlichkeit ziehen und sich mit dem, was hier und dort „erzählt“ wird, einmal mit aller sachlichen Gründlichkeit auseinandersetzen.

Die nationalsozialistische Bewegung hätte es nicht nötig, sich mit diesen weiß mehr dummen als dreifachen Rörgeleien zu beschäftigen, aber sie hat auch keinen Grund einer generellen Auseinandersetzung aus dem Wege zu gehen. Gründlich, wie sie stets ihre Aufgaben angepaßt hat, wird sie jetzt alles das Geflüster, das irgendwo im verborgenen blüht, an das Tageslicht ziehen und es dem Volk zeigen. Sie wird mit wissenschaftlicher Genauigkeit über alle Fragen Rede und Antwort stehen, die im verdecktesten reaktionären Stammtisch ausgeheckt werden.

Wieder könnte ein Volksgenosse kommen und fragen: Ja, warum sollen wir, wir vierzig Millionen, die auf das Geschwätz dieser wenigen Besserwisser und Rickschaber nichts

gibt, es nur eine Saarbevölkerung gibt, die rein deutsch denkt, und ist sich klar darüber, daß die Abstimmung mit einer eindeutigen Niederlage Frankreichs enden wird.

455 174 Abstimmungsberichtigte stehen fest organisiert in den Reihen der Deutschen Front. Das sind 93 Prozent aller Abstimmungsberichtigten, die im Saarland wohnen. Die wenigen Unbelehrbaren, die sich noch nicht unserer Front angeschlossen haben, zählen aber nicht zu den saarländischen Saarkanzosen, sondern sind Männer unseres Blutes, die von falschen Propheten verhehrt wurden, was eine Rückkehr des Saargebietes zu Deutschland nicht verhindern, sondern nur aufschieben kann.

Der Treueschwur zur Mutter Germania klang aus im Deutschlandlied. Zum Schluß sangen die Hunderttausende begeistert den Choral: „Großer Gott, wir loben Dich“, so wie sämtliche Strophen des Saarlieses.

Saarregierung wird immer dreifester!

Drei führende Zeitungen zur Förderung eines Separatistenblattes verboten — Separatistengarde als „Saarländische Freiheitsmiliz“

hK, Saarbrücken, 6. Mai.

Die Regierungskommission des Saargebietes, die als neutrales Völkerverbündungsorgan eingesetzt wurde, gebärdet sich von Tag zu Tag dreifester, je näher der Abstimmungsstermin heranrückt. So wurden am Samstag drei führende deutsche Zeitungen, die „Saarbrücker Zeitung“, die „Saarbrücker Landeszeitung“ und die „Reinharder Volkszeitung“ auf drei Tage verboten.

Dieses am Tage vor der großen Zweibrücker Saarlandkundgebung erlassene Verbot wird erst verständlich durch die Tatsache, daß am Samstag das separatistische Blatt „Neue Saarfront“ in einer besonders großen Auflage zum ersten Male erschienen ist. Die deutschfeindlichen Bestrebungen dieses Blattes werden von der Regierungskommission offenkundig unterstützt.

Gleichzeitig wurde auch die Kundstübertragung eines katholischen Gottesdienstes aus dem Saargebiet, bei dem Prälat Schlich sprechen sollte, verboten.

Damit nicht genug, plant die Regierung-

geben, warum sollen wir diese Versammlungen besuchen?

Wir laden darauf: Ihr sollt von unseren Rednern hören, was in verdeckten Winkeln über uns geflüstert wird, damit ihr an der Widerlegung dieser Lügen und Verdächtigungen das wahre Wesen unserer nationalsozialistischen Bewegung, die vor dem Forum des ganzen Volkes offen Rede und Antwort steht, noch mehr als bisher kennen lernt, damit ihr auf alle Zeit gefest seid und immer werdet gegenüber der Besserwiserei und Rörgefucht, damit dieses alte Erbteil endgültig aus unserem Volk verschwindet und Platz macht einem bis zum letzten einheitlichen Willen der Nation.

Für uns Nationalsozialisten aber sollen diese beiden Monate eine wichtige Etappe in unserem Kampfe sein. Wir wollen in diesen Monaten zeigen, daß unsere Bewegung als feste und gigantische Brücke des Vertrauens das deutsche Volk und mit dem nationalsozialistischen Staat lebendig verbindet, daß von unserer Bewegung der Weg führt in das Herz jedes Volksgenossen. Dieser Weg wird durch nichts und durch niemand jemals getrennt werden können, weil wir immer und immer wieder an diesen Weg bauen. Wir werden in diesem Werk nie aufhören und rasten, denn der Weg zu den Herzen der deutschen Menschen ist der Weg, der in die kommenden Jahrhunderte führt. Helmut Sandermann,

kommission noch ganz andere Schranken der deutschen Saarbevölkerung gegenüber. Nicht weniger als die Auffstellung einer Terrortruppe ist von der der Regierungskommission nahestehenden saarländischen Wirtschaftsvereinigung bei der Regierungskommission und beim Völkerverbund beantragt worden, ähnlich der Heimwehr des Fürsten Starhemberg in Oesterreich. In diese Terrortruppe, die sich „Saarländische Freiheitsmiliz“ nennt, sollen 5000 „antifaschistische Saarländer“ aufgenommen werden mit folgenden bezeichnenden Aufgaben:

Schutz einer freien, geheimen Abstimmung (?), Schutz der antifaschistischen Bewegung (?), Schutz der Regierungskommission und der antideutschen Bevölkerung (?), Ausschließen der durch Entlassungen (?) freiwerdenden Landjäger- und Polizeiposten, Bekämpfung der nationalsozialistischen Terroristen (?) und Gewährleistung der Befolgung der Anordnungen der Regierungskommission.

Die Kosten dieser Miliz — und das ist besonders hervorzuheben — hätte die Regierungskommission nur zu zwei Dritteln zu tragen: das letzte Drittel würde von den französischen Bergwerkseleitungen und von „Gönnern des autonomen Staates“ (also von Juden und Emigranten) aufgebracht werden.

Der Reichskanzler beim Reichspräsidenten

Berlin, 6. Mai.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing Samstag vormittag den Reichskanzler Adolf Hitler zu einer Besprechung über wichtige politische Fragen.

Wachsende Reichseinnahmen

Die Reichseinnahmen im März 1934 und im Rechnungsjahr 1933

Berlin, 5. Mai.

Die Einnahmen des Deutschen Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben beliefen sich im März 1934 auf insgesamt 678,8 Millionen RM, gegen 568,3 Millionen RM im März des Vorjahres. Hiervon entfielen auf Besitz- und Verkehrssteuern 377,1 (377,6) und auf Zölle und Verbrauchssteuern 301,7 (190,8) Millionen Mark.

Für das Rechnungsjahr vom 1. 4. 1933 bis 31. 3. 1934 stellte sich die Gesamtsumme auf 644,4 (Vorjahr 647,0) Millionen Mark; auf Besitz- und Verkehrssteuern entfielen hiervon 406,2 (402,8) und auf Zölle und Verbrauchssteuern 278,1 (264,2) Millionen Mark.

Bei den Besitz- und Verkehrssteuern ergibt sich für März ein Mehr von 0,4 und für das Rechnungsjahr 1933/34 ein Mehr von 39,7 Millionen Mark. Von dem Rückgang der Einkommensteuer im Rechnungsjahr 1933/34 um 39,4 Millionen Mark entfallen 22,9 Millionen Mark auf die veranlagte Einkommensteuer und 18,4 Millionen Mark auf die Lohnsteuer. Die Besserung der Einkommensverhältnisse im Jahre 1933 kann sich erst in den Rechnungsjahren 1934 und 1935 auswirken.

Aus dem Rückgang des Lohnsteueraufkommens ist nicht zu schließen, daß das Lohnsteueraufkommen niedriger geworden ist. Das Lohnsteueraufkommen hat sich gegenüber dem Vorjahr von Monat zu Monat gebessert. Die gesamte Einkommensteuer war für 1933 mit 1290 Millionen Mark veranschlagt, das Aufkommen im Rechnungsjahr betrug jedoch 1293,2 Millionen Mark und für den Monat März 1934 173,7 (162,7) Millionen Mark. An Vermögenssteuer sind im März 1934 13,02 (11,2) und im Rechnungsjahr 1933 307,3 (330,3) Millionen RM aufgenommen.

Bei den Zöllen und Verbrauchssteuern ist die Entwicklung nicht so günstig wie bei den Besitz- und Verkehrssteuern, obwohl die Einnahmen des Rechnungsjahres gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von 157,7 Millionen RM ergeben haben. Für Zölle und Verbrauchssteuern ergibt sich als Gesamt-

Ein Schreckenstag in Winterbach

Das Schulhaus während des Unterrichts eingestürzt - Ein Lehrer und sieben Kinder tot - Rettungsversuch des getöteten Lehrers - Oberamt Schorndorf in Trauer (Eigenbericht der NS-Presse Württembergs).

Schorndorf, 6. Mai.

Samstag, knapp vor Mittag, trug der Kundsturm eine Schreckensnachricht durch ganz Württemberg: In dem kleinen Städtchen Winterbach, im Kreise Schorndorf, war um 10 Uhr die Schule eingestürzt und hatte einen Lehrer und sieben Kinder unter den Trümmern begraben. Eine Katastrophe von unerhörten Ausmaßen, die an das Einsturzungslid beim "Girschen" in Ragold, sei dem im Jahre 1906 mehr als 50 Personen getötet wurden, erinnerte!

Kurze Zeit darauf sind wir an Ort und Stelle. Schon am Bahnhof begegnen wir Kindern mit verbundenen Augen. Und dann einer Frau mit roterweinen Augen: Ihr Kind wurde tot aus den Trümmern der Schule geborgen. Kleine Gruppen stehen debattierend beisammen: Die Erregung des erschütternden Unglücks zittert noch in jedem einzelnen Ortsbewohner nach.

Die Unglücksstätte selbst ist von SA, abgeperrt. Hinter ihr ein dichtes Menschengebränge. Gut und fest fällt das Gähnen, in dessen Mitte die Schule stand, über das Kronenberg zum Marktplatz ab. Das Ende eines durch das Gähnen geführten Grabens ist zu sehen - der das Unglück ausgelöst hat - ein Haufen von Balken und Mauertrümmern, ein halbes, in der Luft fast frei schwebendes Klassenzimmer, ein Haufen von Schulbüchern, Sten, ein zertrümmertes Klavier. Und in diesem Trümmerraum arbeiten Feuerwehreinheiten, ziehen Balken auf Balken heraus, sammeln sorgsam Hefte und Bücher, Bilder und andere Lehrgegenstände.

Wie das Unglück geschah

Wir erwähnen bereits den Graben, der durch das Schulgähnen geführt wurde. Es war knapp vor 10.15 Uhr, als die Arbeiter, die den Graben aushoben, der noch kaum 1 Meter tief war, merkten, daß sich die Grabenwand auf der Schulseite ausbauchte. Mit einem Satz waren sie aus dem Graben und schon stürzte der mittlere Teil des Schulgebäudes mit donnerähnlichem Krachen ein.

In der Schule selbst kam man kaum zum Bewußtsein des furchterlichen Geschehens. So erzählt uns ein Knabe aus der Klasse des Oberlehrers Kohnle, daß dieser gerade ein paar Kinder derantwort hatte. Er sei jetzt vierzig Jahre alt, doch so hätten ihn Kinder noch nie erregt, als es im Bau zu krachen begann und schien, als würde sich die Decke senken. Im gleichen Augenblick brach der Boden des ganzen Zimmers in das Erdgeschloß durch, die Seitenwände und Decken stürzten nach und begruben alles unter den Trümmern.

Die Klasse des Oberlehrers Binz wollte gerade das Schulhaus betreten, als das Unglück geschah. Als das Krachen begann, das sich zunächst niemand erklären konnte, flüchtete alles erschrocken ins Freie, als erster der kleine Alfred Kleinmann, der von einem Querballen platzen gebrückt wurde und erst nach hundertlanger Arbeit, indes seine Mutter weinend an der Unglücksstätte wartete, von den unter Lebensgefahr aufräumen den Männern der SA, Feuerwehr und Sanitätskolonne Schorndorf geborgen werden konnte. Oberlehrer Binz selbst wurden 3 Rippen eingedrückt; er mußte noch am Nachmittag in das Krankenhaus nach Schorndorf überführt werden, wo bereits 5 schwerverletzte Kinder untergebracht waren, während die große Zahl der leichtverletzten Kinder in häuslicher Pflege verblieb.

Die sofort nach dem Einsturz tot geborgenen Kinder sind: der 12jährige Hermann Kenz, der 10jährige Walter Bentele, 10jährige Hermine Walter, die 10jährige Martha Ley und die 10jährige Lore Käfer.

Ein leuchtendes Vorbild der Pflichterfüllung

Nie wird Winterbach das leuchtende Beispiel der Pflichterfüllung bis zur Selbstaufopferung vergessen, das Lehrer Kohnle gab. Als das Unglück geschah, verließ er die Klasse möglichst schnell aus dem Gefahrenbereich zu bringen. Viele sprangen durch das Fenster in den höher gelegenen Kirchhof, wo sie von inoffiziellen herbeigeeilten Erwachsenen aufgenommen wurden. Lehrer Kohnle, an dessen Vahre nun die Witwe mit zwei Kindern trauert, war bereits in Sicherheit, als er bemerkte, daß noch mehrere Kinder im einstürzenden Schulbau seien. Alles vergebend, nur der ihm anvertrauten Kinder denkend, kämpfte er sich noch einmal in die zusammenfallende Ruine des Schulgebäudes, nahm zwei Kinder auf den Arm, zwei an seine Seite und verfuhrte, mit ihnen in das Freie zu gelangen. Da stürzte abermals ein Teil der Decke ein. Mit seinem Leib deckte Lehrer Kohnle die beiden Kinder, die er rasch vor sich geschoben hatte. Er selbst und die beiden Kinder, die er im Arm trug, wurden von den herunterstürzenden Trümmern erschlagen; die beiden Kinder unter ihm aber blieben unverletzt. Lehrer Kohnle, der

die Zelle Winterbach des NS-Lehrerbundes führte und im ganzen Ort großes Ansehen genoss, opferte sein Leben für seine Pflicht, Ehre seinem Andenken!

Die ersten Hilfsmaßnahmen

Das donnerähnliche Krachen, mit dem das Haus zusammenfiel, rief natürlich sofort die Bewohner der anliegenden Häuser herbei. In erstaunlich schneller Zeit waren auch SA und Feuerwehr zur Stelle, die nun, wie schon erwähnt, unter eigener Lebensgefahr an die Bergung der Verschütteten und an die Aufräumungsarbeiten schritten. Bald nach der Katastrophe trafen auch Reichsstatthalter Rurr, Ministerpräsident Mergenthaler und Obbegrüppenföhre von Jagow in Winterbach ein. Ministerpräsident Mergenthaler ließ sich über die möglichen Ursachen des gräßlichen Unglücks eingehend berichten; er ordnete auch an, daß das dem eingestürzten Schulgebäude gegenüberliegende Haus, in dem die erste Klasse und die Kleinkinderschule untergebracht sind, geräumt werden müssen. Nach dem Besuch der Eltern der getöteten Kinder und der Verletzten stellte er dem Bürgermeister als erste Hilfe 500 Mark zur Verfügung.

Auch der Oberbürgermeister von Stuttgart, Dr. Stroblin, bot der Gemeinde Winterbach sofort noch Bekannntwerden der Unglücksnachricht die Hilfe der Stadt Stuttgart an.

Die Schulfrage

Die Schulfrage steht natürlich im Vordergrund der Debatten, die in Winterbach und auch anderswo geführt werden. Inwiefern bei den Grabungen im Schulgähnen Vorsichtsmaßnahmen unterblieben sind, wird die behördliche Untersuchung ergeben. Doch immer können diese unterbliebenen Vorsichtsmaßnahmen nur letzter Anlaß zu der Katastrophe gewesen sein.

Die Hauptschuld liegt zweifellos im alten System. Das Schulgebäude ist 150 Jahre alt; die Morscheit des Fachwerks, die bei dem Unglück zur Lage trat, erregte allgemeines Aufsehen. Seit 20 Jahren wurde die Schulfrage im Gemeinderat, dem ein sozialdemokratischer Bürgermeister vorstand, erörtert. Obwohl nach jahrelangen Debatten ein Acker als Baugrund für das neue Schulgebäude gekauft wurde, kam der Bau selbst nie zustande; dabei zählt Winterbach zu den reichsten Gemeinden des Necktals.

Aus dem Lande

Nachrückungstermine der württ. Beamten herabgesetzt

Beschlüsse der Württ. Staatsregierung

Stuttgart, 6. Mai.

In der Freitagssitzung der Württ. Staatsregierung wurde der Haushalt des württ. Staates ausgeglichen. Weiter wurde beschlossen, die Wartezeit der Beamten in der Nachrückung der Besoldung, die bis jetzt 10 Monate betragen hat, auf sechs Monate herabzusetzen - eine Maßnahme, die von der württ. Beamtenchaft mit großer Befriedigung aufgenommen wurde.

Schließlich wurde als Sitz des vor einiger Zeit gebildeten Technischen Landesamtes, Ludwigsburg bestimmt.

12 polnische Journalisten in Stuttgart

Stuttgart, 5. Mai.

12 fährende polnische Journalisten, die zurzeit Deutschland bereisen, trafen Freitag nachmittag von Frankfurt a. M. und Heidelberg kommend, begleitet von Dr. Kücke vom Reichspropagandaministerium, Malack Faber-Haag und Legationssekretär von Schelha bei der deutschen Gesandtschaft in Warschau, in Stuttgart ein, wo sie im Hotel Graf Zeppelin in Wohnung nahmen. Zu Ehren der Gäste fand am Abend in der Villa Berg ein Empfang durch die Stadt Stuttgart statt, an der Staatssekretär Waldmann als Vertreter des Reichsstatthalters und der württ. Regierung sowie Vertreter von Kunst und Wissenschaft und Wirtschaft und der Stuttgarter Presse teilnahmen. Für die polnischen Journalisten sprach Universitätsprofessor Chefredakteur Dr. Semplak-Warschau, der für den herzlichen Empfang dankte und weiter ausführte, daß kein deutscher Stamm dem polnischen Volksschrafter so nahe stehe wie der schwäbische. Daburach erklärte sich auch, daß der Dichter Friedrich von Schiller in Polen am meisten bekannt sei. Wer den Dichter verstehen wolle, müsse in des Dichters Land gehen. So seien die polnischen Journalisten auch nach Stuttgart und nach Württemberg gekommen, in ein Land, von dem sie in Norddeutschland viel Rühmendwertes gehört haben. Vor allem die Stadt Stuttgart

heit ein Aufkommen von 210,6 (190,8) bzw. 2781,9 (2624,2) Millionen RM. In Wirklichkeit ist bei den Zölleu und Verbrauchssteuern gegenüber dem Vorjahr nicht eine Verbesserung um 137,7 Millionen RM, sondern eine Verschlechterung um rund 40 Millionen RM. vorgehend.

Für das Rechnungsjahr 1935 ergibt sich bei den Besitz- und Verkehrssteuern eine tatsächliche Verbesserung um 182,6 Millionen Mark. Die Bilanz für das Rechnungsjahr 1935 zeigt in ihrer Gesamtheit eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 142,6 Millionen RM.

Die Stellung des deutschen Beamten

Berlin, 5. Mai.

Als Einleitung zu einer am Freitag und Samstag in Berlin stattfindenden Tagung des Fachgruppenrates der deutschen Verwaltungsjuristen fand am Freitag abend in der Kroll-Oper eine Kundgebung der Reichsfachgruppe Verwaltungsjuristen im Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen statt. Reichsjustizkommissar Staatsminister Dr. Frank hielt eine Rede, in der er u. a. erklärte: Auch die Beamten des nationalsozialistischen Staates seien, da ja der Staat nur das Mittel zur Verwirklichung des Nationalsozialismus darstelle, verpflichtet, sich zu dem revolutionären geistigen Gehalt des Nationalsozialismus mit allem Nachdruck zu bekennen. "Wir haben die Pflicht", so rief Dr. Frank aus, "wenn wir uns auch nicht in die inneren Verhältnisse unseres Bruderlandes Oesterreich mischen wollen, doch zu erklären, daß wir es wünschenswert würden, daß diese sogenannte Verfassung, die Herr Dollfuß im Namen des ewigen Gottes erließ, von eben diesem Gott den Verrätern an der Freiheit des österreichischen Volkes einmal als sündhaft zurückgezählt werden möge." Die Beamten mögen sich bewußt sein, daß sie den Vorzug ihrer Stellung auch vorausgesetzt durch Leistungen neu verdienen müßten. Die kleinen Ämter im Lande, die da glauben, sie könnten ihre Oppositionsmethoden fortsetzen oder neue aufziehen, sollten gewarnt sein. Der Riese Nationalsozialismus werde, wenn es not tue, diese Wühlmäule zertreten.

Der bisherige Verlauf der Transferbesprechungen

Berlin, 6. Mai.

Der Unterausschuß der Transferkonferenz hat sowohl am Samstag und ebenso auch am Sonntagvormittag und am Montagvormittag und am Montagnachmittag erneut zusammengetreten. In Beantwortung von Fragen hinsichtlich des bisherigen Verlaufs der Konferenz machte der Vorsitzende folgende Angaben: "Die Transferkonferenz, die sich aus den Glaubigervertretern und den Vertretern der Reichsbank zusammensetzt, wurde am 27. April dieses Jahres nachmittags eröffnet. Sie trat sofort in eine allgemeine Diskussion über die herrschende Lage und über die Grundzüge ein, unter denen die Lage geprüft werden sollte. Bisher sind zwei Konferenzabschnitte zu unterscheiden. Der erste Abschnitt, nämlich derjenige der Prüfung und Tatsachenfeststellung ist praktisch beendet. Der zweite Abschnitt, in dem wir uns nunmehr befinden, ist die Lösungsmöglichkeit des Problems vom Gläubiger- als auch vom Schuldnerstandpunkt zu erwägen. Dies ist der Zweck des Unterausschusses, der an die Vollkonferenz berichten wird. Der 3. Abschnitt wird der sein, zu untersuchen, ob irgendeine der angelegten Lösungsmöglichkeiten in der Praxis angewandt werden kann.

Während der Periode der Prüfung und Tatsachenfeststellung wurden zwei Ausschüsse bestellt, die der Vollkonferenz Memoranden für Diskussionszwecke unterbreiten haben. Ein Ausschluß wurde eingesetzt, um die Verwendung von Sperrmark und das diesbezügliche Verfahren zu prüfen. Der andere prüfte statistische Angaben und Zahlen über die gegenwärtige und voraussichtliche Devisenlage.

Die Arbeiten über die schwierigen Probleme gingen schweicher voran, als ich annahm. Es fand ein freier Meinungsaustausch statt, und jede der verschiedenen interessierten Parteien macht alle Anstrengungen, um die Lage und die Schwierigkeiten der anderen Parteien zu verstehen."

Kurznachrichten aus dem Reich

Bk. Berlin, 6. Mai.

Der Reichsföhre der SS, Himmler beauftragte am Samstag nachmittag die sächsische 51. SS-Standarte in Ostfriesland. In einer Ansprache forderte er als Kardinaljugenden des SS-Mannes Treue, Kameradschaft und Gehorsam und erklärte, daß er in Zukunft von jedem seiner Kameraden verlangen müsse, daß - wörtlich genommen - kein Tag und keine Nacht ohne angespannte Übung des Körpers und des Geistes vergehe.

Der Reichsfachgruppenleiter der NSDAP, Schwarz, gibt bekannt: Aus gegebener Veranlassung wird mit sofortiger Wirkung die bereits bestehende Mitgliedsbesprechung auch auf die Auslandsorganisationen ausgedehnt.

wurde als die deutsche Stadt geschüldert, die sich nach dem Krieg am schönsten entwickelt habe. Die polnischen Gäste freuten sich, daß ihnen Gelegenheit geboten werde, das alles selbst sehen und bewundern zu können. Namens des Landesverbands Württemberg des Reichsverbands der Deutschen Presse hieß der Hauptschriftleiter Oberdyk die polnischen Gäste willkommen.

Verbot von Selbssammlungen

Stuttgart, 6. Mai.

Am 7. Mai ist es den Dienststellen der NSDAP, einschließlich aller Gliederungen sowie Formationen der SA, SS, SA, verboten, Sammlungen jeder Art durch Sammellisten, Spendenkarten u. dgl. in Geld oder Naturalien vorzunehmen. Die Anforderungen um Genehmigung laufender Zuschnisse usw. an Industrieunternehmungen oder Gemeindeverwaltungen fallen unter dieses Sammelverbot.

Vom dem Verbot ausgenommen ist die NS-Volkswirtschaft. Jede Übertretung dieses Verbotes ist von dem Rassenwart der Ortsgruppe, in dessen Bereich die verbotene Sammlung durchgeführt wurde, unmittelbar dem Gaußchafmeister unter Angabe des Namens des Sammlers und der Dienststelle, die diese Sammlung veranlaßt hat, zu melden. (gez.): Vogt, Gaußchafmeister.

Neulingen, 6. Mai. (97 Gemeinden ohne Unterstützungsempfänger.) Die zweite Arbeitsschlacht kann jetzt schon als gewonnen bezeichnet werden. Die Zahl der Unterstützungsempfänger ist von 892 Ende März 1934 auf 550 zurückgegangen. In 97 Gemeinden des Arbeitsamtsbezirks sind keine Unterstützungsempfänger vorhanden. In dem Rest von 52 Gemeinden sind 20 Gemeinden mit nur einem, 13 Gemeinden mit nur zwei und sieben Gemeinden mit nur drei Unterstützungsempfängern enthalten.

Württembergischer Gelehrter nach Braunschweig berufen

Tübingen, 6. Mai.

Der Privatdozent für Pädagogik und philosophische Grenzgebiete in Tübingen, Dr. Friedrich Berger, erhielt seine Ernennung auf die Professur für Pädagogik an der Technischen Hochschule zu Braunschweig.

Tübingen, 6. Mai. (Genehmigte Eingemeindung.)

Die Vereinigung der Gemeinden Deringingen und Züsnau und des Ortsteiles Waldhausen, Gemeinde Lehenhausen, mit der Stadtgemeinde Tübingen auf Grund der abgeschlossenen, in der Presse veröffentlichten Verträge ist von der zuständigen Regierungsstelle, der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung, genehmigt worden. In der Genehmigungsurkunde sind verschiedene zusätzliche Bestimmungen enthalten, die aber das Wesen und den sachlichen Inhalt der abgeschlossenen Verträge nicht ändern. Die Vereinigung wird demnächst feierlich vollzogen werden.

Das entführte Kind gefunden

Die Kindesentführerin verhaftet.

Göppingen, 6. Mai. Das Rätsel der Göppinger Kindesentführung in der Gattwirtschaft "zur Rose" steht vor der Auflösung. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist die am 9. April d. Js. aus ihrem Elternhause entführte neunjährige Helene Schnaitmann in Begleitung ihrer Entführerin, der 25jährigen ledigen Dirne Verta Maier von Ulm, in Erfurt aufgegriffen worden. Das Kind ist dem dortigen Fürsorgeamt in Obhut gegeben worden und wird in den nächsten Tagen in seiner Heimat eintreffen. Die Kindesentführerin ist von der Erfurter Polizei in Haft genommen worden. Neben die näheren Umstände, die zur Ergreifung der beiden führten, und über die Gründe der Entführung, steht näheres noch nicht fest.

Wie wir zu diesem Fall weiter noch erfahren, ist in den letzten Tagen von einem Unbekannten aus Gess ein Brief an die Stiefmutter des Kindes eingelaufen, in dem mitgeteilt wurde, daß gegen Einlösung eines Honorars von 20 Schweizer Franken die Nachforschungen nach dem Verbleib des Kindes eingeleitet werden würden. Es handelt sich hierbei ohne Zweifel um einen Schwindel, der aller Wahrscheinlichkeit nach dazu diene, die eingeleiteten und nunmehr von Erfolg gekrönten polizeilichen Fahndungsmaßnahmen, erneut von der richtigen Spur abzulenken.

Die Freunde über die Auffindung des Mädchens ist sowohl bei ihren Angehörigen, wie auch bei der Göppinger Bevölkerung groß und man ist gespannt darauf, wie das Kind die vierwöchige Trennungzeit vom Heimathaus hingenommen hat.

Schwäbische Chronik

Am 3. Juni wird der Verein der Badener in Anwesenheit des Bundesführers Dr. Schick-Weipzig ein größeres Badener-Treffen in Rottweil abhalten. Neben der Pfingstfeierstage findet in Dettlingen der zweite Heimattag der Dettlinger statt. Mittwoch abend ließ sich ein junger Mann in der Nähe von Obingen vom Zug überfahren.

Nus Stadt und Land

Nagold, den 7. Mai 1934.

Es ist in der Welt nichts Schöneres als ein Herz, das der Liebe und Leidenschaft fähig ist.

Wochenrückschau

Ein herrlicher Maiensonnentag brachte regen Verkehr in die Stadt, in welcher die Kreisjüngertagung des Kniebis-Nagold-Kreises abgehalten wurde...

SA-Chrentag - Manöverball

Entsprechend den Vorbereitungen ging die SA mit ihren Führern mit einer Gründlichkeit und viel Liebe an die Sammelaktion heran...

Die Deutschen in Siebenbürgen

Schriftsteller Karl El. Weber wird am Dienstag abend 8 Uhr im 'Löwen' über die Deutschen in Siebenbürgen sprechen...

Beerdigungen

Der am 1. Mai verchiedene, erst 23-jährige Wilhelm Müller, Schneider von hier, wurde am Donnerstag unter zahlreicher Teilnahme am Grabe getragen...

Sängerwettbewerb der Pimpe

Die gestrige Kreis-Sängertagung hatte mit der Sache nichts zu tun, das Jungvolk hielt unabhängig von den Sängervereinen ihr Preisfest...

Hauptlehrer Monanni tödlich verunglückt

Wir haben bereits über den tödlichen Motorradunfall allerdings ohne Namensnennung des uns unbekannt verunglückten berichtet.

Südingen. In der Nacht vom 1. zum 2. Mai führte Hauptlehrer Monanni, Führer des Sturms M 12/155, auf einer Dienstreise an der Kurve zwischen Herbolzheim und Reudenuau...

Tödlicher Unfall

Halterbach. Am Freitag Nachmittag ereignete sich in dieser Gemeinde ein tief bedauerlicher Unfallsfall. Der Mechaniker lehrer Wilhelm Müller war mit einem anderen Jungen...

Maifeier-Schlussberichte

Waldorf. Bei strahlender Maiensonne beging unsere Gemeinde in geselliger Einmütigkeit den Nationalfeiertag. Schon die Mainacht tief Jung und Alt zu den Höhen des Monhardt-Berges...

dem König Mai zu huldigen. Der Festgottesdienst füllte die Kirche, wo Orgelton, Gemeinde- und Chorgesang und Predigt in harmonischem Dreiklang den Grundakkord für des Tages Weihe...

Ebershardt. Ein buntes Bild bot uns unter Däselein, als am frühen Morgen die Völkerschiffe der SA den Beginn der Maifeier verkündeten. Der Maibaum wurde tags zuvor von der SA...

Oberstheim. Auch in dieser Gemeinde nahm die Feier des 1. Mai einen einflussvollen Verlauf...

Kreisjüngertag des Kniebis-Nagold-Kreises in Nagold

Impfopanter Aufmarsch - Vorträge prächtiger Massenchor

Grüß Gott mit hellem Klang Heil deutschem Wort und Sang!

Der Kreisjüngertag und SA-Chrentag war ein zeitliches Zusammenreffen und galt der Fahndenschuld unserer Stadt beiden Veranstaltungen...

Der 1. Kreisführer Lieb-Freudenstadt richtete anschließend herliche Worte an die Stadtverwaltung, die Einwohnerlichkeit und an die Sänger selbst...

Nach zwei Chören des hiesigen Vereins entbot Bürgermeister Maier allen Sängern ein herzlich Willkommen, freudig dankend, daß Nagold als Ort der Tagung auswählten war...

zu geben, daß es ihm möglich war, von Urach, woselbst er als Redner verpflichtet, so rechtzeitig einzutreffen...

Kreisführer Lieb sagte, sein 'Grüß Gott!' herzlich wiederholend, seinen Vorrednern Dank und Anerkennung für das Verständnis...

Redner gab dann Erklärungen über den Zusammenschluß der 4 Oberämter und 4 Gauen, daß von jedem Oberamt ein Sänger in den Führerrat berufen wurde...

Die Kreisjahrgänge wurden angenommen. Die Kreisführerschaft geht folgendermaßen zusammen: 1. Kreisführer Lieb-Freudenstadt...

Schwarzes Brett

Parteilamtl.: Nachdr. verb.

Bekanntmachung der D.G. Nagold. Wir machen auf den Vortragsabend D.D. aufmerksam, der am Dienstag, 8. Mai, abends 8 Uhr im Löwenaal stattfindet...

NS-Frontkämpferbund (Stahlhelm). Dienstag abend 9 Uhr Schwanen, Erscheinen ist Pflicht.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

NS-SA Postamt. Heute abend 6 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt.

Die steile Wölbung von der Straße herauf und warf sich auf die Schienen vor einen Zug, der wegen der Steigung hier nur langsam fahren kann.

Vatersbrunn, O.M. Freudenstadt, 6. Mai. (Tödlicher Unglücksfall.) Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich kurz nach dem Ortsausgang in Vatersbrunn auf der Strecke nach Mittelal.

Letzte Nachrichten

Siedlung, wie sie nicht sein soll

Nedarjula, 5. Mai. Im Nedarjuler Gemeinderat teilte Bürgermeister Häusler mit, daß eine Besichtigung der vorstädtischen Kleinsiedlung hinter der Viktorhöhe durch die Landeskreditanstalt festgestellt habe.

Gelernte Streiten

Die „Ara-Linda-Chronik“ erst

Rum, da an Stelle einer liberalen Allgemeinwissenchaft endlich eine deutsche Volkstumforschung getreten ist, taucht die Frage nach dem uns überkommenen Erbe der germanischen Weltanschauung mit verstärktem Nachdruck auf.

1,5 Milliarden unterschlagen

Riesiger Zollskandal in Griechenland - 2000 Kaufleute beteiligt

Athen, 5. Mai. Ein riesiger Finanzskandal in den Privattransitzollagern von Piräus, der bereits vor etwa 2 Jahren bekannt wurde, ist nunmehr in ein entscheidendes Stadium getreten.

Der griechische Finanzminister hat die Angelegenheit nunmehr nach Abschluß der Untersuchungen, auf Grund deren zahlreiche Zollbeamte stark belastet wurden, dem Obersten Kontrollauschuß übertragen und strengste Bestrafung der verantwortlichen Zollbeamten angekündigt.

Geheimnisvolles englisches Segelboot an der spanischen Küste

Bei Bayona (Nordwest-Spanien) geriet ein englisches Segelboot in Brand und ging unter. Die Insassen wurden verhaftet, da weder das Boot matruiert noch die meisten dieser Engländer im Besitz von Pässen waren.

Seeungeheuer verhindert Bergungsarbeiten

Wie aus Penang gemeldet wird, werden die gegenwärtig im Hafen von Penang durchgeführten Bergungsarbeiten an dem im Oktober 1914 durch den deutschen Kreuzer „Guden“ versenkten russischen Kriegsschiff „Jentichug“ dauernd auf geheimnisvolle Weise gestört.

Dillinger schon auf hoher See?

Kein Haftbefehl für Dillinger

London, 6. Mai.

In sensationeller Aufmachung meldet „Daily Herald“, daß sich der berüchtigte, seit Wochen von der amerikanischen Polizei verfolgte Dillinger möglicherweise an Bord des britischen Dampfers „Duchess of York“ befinde, der am Sonntag in Liverpool eintrifft.

Lehrer und Schüler beim Rettungsversuch ertrunken

Helsen, 5. Mai.

Am Freitag ereignete sich in dem Ort Brochhöfe ein tragischer Unglücksfall. Ein Lehrer, der mit seiner Schullasse einen Ausflug unternahm, kam bei dem Versuch, einen ins Wasser gestürzten Knaben zu bergen, ums Leben.

Der Lehrer hatte mit seiner Klasse einen Ausflug nach den in der Nähe von Brochhöfe gelegenen Fischteichen unternommen. Trotz des Verbots des Lehrers, entleibten sich die Knaben in einem unbewachten Augenblick, um zu baden.

Ischljustin-Deute gehen nicht nach Moskau. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat ein Teil der Ischljustin-Mauschaft die Regierung durch Funkpruch um die Erlaubnis gebeten, nicht nach Moskau zurückkehren zu brauchen.

Papierfabrik eingeeiselt

Am Freitag um 21 Uhr brach in der Papierfabrik Hegger in Bruchsal Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit auf den dreistöckigen langgestreckten Bau ausdehnte und ihn in kurzer Zeit vernichtete.

Handel und Verkehr

Devisen vom 5. Mai 1934

Table with columns for currency types (Antisch, Gold, etc.) and exchange rates for various countries like Egypt, Brazil, etc.

Stuttgarter Börse

Table with columns for market indices (Banking, etc.) and prices for various goods like flour, oil, etc.

Schweinepreise. Waiblingen: Milchschweine 15 bis 22 M. - Weighheim: Milchschweine 12 bis 18, Käufer 28 M.

Fruchtpreise. Waiblingen: Weizen 10, Gerste 9,20, Haber 9 M. - Ragold: Weizen 9,80 bis 10, Gerste 8,50 bis 8,70.

Getreidene: Gottlieb Gaiser, Steinbrocher, Vatersbrunn/Karlsruhe Bauer, etc.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten. Hauptkassierer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einseh. Angelegen: Hermann G. W. Zaiser.

Züchtiger, selbständiger und zuverlässiger 1195

Müller im Alter von 25-30 Jahren, welcher mit den neuesten Maschinen bestens vertraut und in der Kundenmüllerei gut bewandert ist, findet Stelle bei E. Necker, Pfondorfer Mühle.

Suche für sofort einen 16 bis 20jährigen 1196

Burschen oder ein Mädchen gleichen Alters zur Mithilfe in der Landwirtschaft Johannes Böß Kupplingen Kreis Brettenberg.

Bildnisse des Führers grosse billige Ausgabe für Betriebe besonders geeignet G. W. ZAISER Buch- und Kunsthandlung NAGOLD

Weimert aus Pfondorf kauft am Dienstag Lampen u. allen Kleinkram und bezahlt per Kilo 4 Pf. Obiger verkauft eine 33 Wochen trüchtige 1198

Rug- und Schaffhub.

Dankfagung Nagold, 5. Mai 1934 Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Helmgang meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Großvaters und Onkels Heinrich Mayer Privatmann sagen wir herzlichen Dank Im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Gattin: Marie Mayer 1194

Welt über 150000 Bruchleidende Spranzband D.R.P. 542 187 tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig. - Wesentlich herabgesetzte Preise. Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen auch für Frauen und Kinder) am Mittwoch, 3. Mai in Calw im Hotel Adler von 9 bis 10 Uhr in Wildberg im Schwarzwaldhotel von 11-12 Uhr in Altensteig Gasthof Gräner Baum von 1-3 Uhr in Nagold im Hotel Post von 4 bis 6 Uhr Der Erfinder und alleinige Hersteller Hermann Spranz, Unterkochen

Das Jahr 1934 im Zeichen der Unterrichtsbüchel Soldatenbüchel Die (neue) Gruppe Gefechtsbüchel (Fortsetzung der neuen Gruppe für Zug und Kompanie) Kavalleriebüchel Artilleriebüchel Kraftfahrbüchel Pionierbüchel Nachrichtenbüchel Larnbüchel Sanitätsbüchel Sandkastenbüchel Lagerbüchel (für Arbeitsdienst) Wehrsportbüchel Adjutantenbüchel Unterführerbüchel Geschichtsbüchel (erscheint in Kürze) Rüstungsbüchel Uniformbüchel Putschbüchel Kasernenbüchel Der Preis von 1 RM. für jede Büchel ist so niedrig im Vergleich zu dem darin gebotenen Rüstzeug, daß keinem die Anschaffung derselben in Frage kommen dürfte. Für alle aber gilt hier in entsprechender Abwandlung das Sprichwort: Selber lesen macht klug. Sämtliche Büchel sind zu beziehen durch Buchhandlung G. W. Zaiser - Nagold

Vertical text on the left margin, likely a list of names or a table of contents.



„Kampf der Gefahr!“

Schadenerhaltung ist Pflicht! Auch dich geht es an! 60 Todesopfer täglich, 24 000 jährlich verschulden allein die Unfälle aller Art...

Befichtigung der Gefolgschaft 3/126/III der H.S.

Am Mittwochabend fand auf dem Wildberger Sportplatz die Befichtigung der Gefolgschaft 3 (Sulz) durch den Leiter der Gebietsführerschule...

Der lange Pfeffer

Ein Volksroman aus Schwaben Von Idento von Kraft

Er unterbrach sie mit einem Wink seiner Hand. „Und dann geh' ich doch zu den Soldaten!“ wollte er sagen...

Als David Pfeffer zu Barbels Hochzeit aufspielte, war es heller Sommer. Der Blick von der großen Wirtstube über die hinteren Grundstücke...

Die Gaststube, mit feuchtem Buchenlaub geschmückt, reichte bei weitem nicht für alle Gäste aus, die gekommen waren...

mit ihren Scharen durchzuführen hatten, 5 Minuten Dauerlauf z. T. mit voller Ausrüstung bewiesen...

Im großen Ganzen klappte alles ganz gut. (Vielleicht hat die Nacht auch manches gnädig zudeckt.) Zum Schluß sprach Bannführer Riegraf noch einige Worte des Lobes...

Ich bitte um Auskunf...

Briefkasten des „Gesellschafter“

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir die aus unserer Leserschaft an die Redaktion gerichteten Anfragen...

Chr. Sch. Zunächst fragt es sich, ob Ihr Grundstück innerhalb oder außerhalb Gtters liegt. Innerhalb Gtters darf die Mauer auf die Grenze gesetzt werden...

Baufostenzuschuß. Es ist dem Gesetz nach natürlich nicht zulässig, daß der Gemeindepfleger den vom Staat gewährten Baukostenzuschuß auf den Steuerertragsstand verrednet...

Bauzuschüsse. Wenn Sie nicht bereits einen Antrag auf Gewährung von Bauzuschüssen eingereicht haben, werden Sie kein Geld mehr haben...

H. Sch. Seit dem 1. April 1934 sind alle Bauern und Landwirte dem Reichsnährstand eingegliedert, der eine öffentlichrechtliche Körperschaft darstellt...

weitergeigte, um dann schnell wieder in den handfesten Rhythmus seines angeschlagenen Tanzes zurückzufinden.

Der dicke Röhrle aber, der neben Herrn Johann Sebastian Frasch sah und um mehr als eine Kanne schwerer war...

„Noch ein Tänze! Noch ein Tänze!“ schrie und grölte es von allen Seiten durcheinander.

Pfeffer aber sagte: „Rein!“ Obwohl ihm selbst schwül genug war, hatte er sich doch ein klares Gefühl für den letzten Bogenstrich bewahrt.

Er trat vor das Haus und lästete sein weiniges Hirn. Draußen auf dem lauen Sommerhimmel standen große Sterne...

Einzig unserer selbst; Kämpfer für die Volksgemeinschaft zu sein. Dann wird einst das Ziel erreicht werden. Ein einiges, großes und freies Deutschland. Heil Hitler!

Zeitschriftenschau Mein Kind.

Eine Frau ohne Kind ist arm - und wenn alle Schätze der Welt ihr eigen wären! Ihr Leben bleibt leer trotz aller Freizeittätigkeiten...

Nur alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zeller, Regold, Bestellungen entgegen.

Ich bitte um Auskunf...

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir die aus unserer Leserschaft an die Redaktion gerichteten Anfragen...

mine. Alles Nähere darüber, ob und bei welcher Gruppe Sie eingegliedert wurden, sagt Ihnen Ihr Bauernschaftsführer.

A. K. 1. Machen Sie an den Kirchengeräte eine Eingabe, schildern Sie Ihre finanziellen Verhältnisse und bitten Sie um Erlassung der Kirchensteuer...

P. St. Die Verjährungsfrist für eine vertraglich festgelegte Forderung beträgt in diesem Fall 30 Jahre.

A. K. Selbstverständlich darf Ihnen durch die baulichen Veränderungen an der Giebelwand Ihres Hauses kein Schaden irgendwelcher Art zugefügt werden...

E. W. Der § 923 des Bürgerlichen Gesetzbuches lautet: „Steht auf der Grenze ein Baum, so gehören die Früchte und, wenn der Baum gefällt wird, auch der Baum den Nachbarn zu gleichen Teilen.“

B. K. Die evangelischen Organisten Deutschlands gehören zur Reichsmusikammer. Fachschaft B Reichsmusikerschaft Fachschaft V Evaqua, Kirchenmusiker, Berlin-Steglitz, Prenzlauerstr. 15.

H. K. Um zu Ihrem Recht zu kommen, stehen Ihnen folgende Möglichkeiten zu: Sie können dem Unternehmer zur Befreiung der Risse an Ihrem Büfett eine angemessene Frist setzen mit der Erklärung...

A. K. Ein Rundfunkgerät ist überhaupt nicht pfändbar. Das Landgericht Frankfurt a. M. führte z. B. zur Begründung einer Entscheidung aus: „Für die Frage, ob ein Gegenstand gepfändet werden darf, ist nicht allein die wirtschaftliche Inrentenbeurteilung maßgebend...“

L. M. Der uneheliche Vater hat für den Unterhalt seiner beiden Kinder aufzukommen. Wenden Sie sich an das Jugendamt, daß die weiteren Schritte veranlassen wird.

A. K. Nur die SS. hat das Recht, FFR-Mitglieder zu werben, da sie von der Partei getrennt unabhängig ist. Selbstverständlich können Sie noch aufgenommen werden...

A. Sch. Hoheitsabzeichen dürfen nur von beauftragten Amtsoffizieren getragen werden. SA. und SS. trägt ja eigene Abzeichen.

Ran ging und torkelte auseinander, so gut man's eben verstand. Es gab manche Hand, die zum Abschied nach Pfeffers Rechter tappte...

Christian Kühnle, dessen Gesicht wie zerlassene Butter glänzte, formulierte der seinen so: „Dah du ein Feß bist, Pfeffer, hab' ich schon g'wußt, eh dah du bei mir um erstenmal aufg'spielt hast.“

Es war überflüssig, daß er dabei nach dem Amtmann hinüberdickte, der den Kopf auf die Arme gelegt, schnarrend an der Schmalzseite des Ehrentisches horchte...

„Ra, Pfeffer“, meinte Johann Sebastian Frasch mit einem ernsten und einem lustigen Auge, indem er seine kleine Laterne schwenkte...

„Dem Himmel lei's geflagt“, war die dünne Entgegnung, „dah ich kein Pfarrer bin! Die haben für jeden Tag des Jahres ihr festes Strohblei. Insestreich muß es eben nehmen, wie's grad der Himmel schickt.“

„O du Sempel, wie du dich verläudigst! Als ob der Himmel jemals wollen kommt, daß ein's flucht!“

Fortsetzung folgt.



